

# Weiterbilden, wo Versorgung stattfindet

## Zusammenarbeit in Weiterbildungsverbänden von Praxen und Kliniken

Christoph Weiß-Becker<sup>1</sup>, Ralf van Heek<sup>2</sup>, Georg Hillebrand<sup>3</sup>

<sup>1</sup>) Gemeinschaftspraxis für Kinder und Jugendmedizin Husum, Sprecher der Verbundpraxen

<sup>2</sup>) Praxis für Kinder- und Jugendmedizin Kiel-Altenholz, Vorsitzender LV BVKI-SH

<sup>3</sup>) Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Itzehoe, Sprecher der Verbundpraxen



Weiterbildungsbund  
Pädiatrie Schleswig-Holstein

### Einführung:

Die Versorgung in der Fläche wird schwieriger, auch in der Pädiatrie. In den nächsten 10 Jahren wird eine große Zahl an Fachärztinnen und -ärzten für Kinder- und Jugendmedizin ausscheiden, sie sind etwa hälftig in Kliniken und Grundversorgung tätig.

Nachwuchs wird dringend benötigt. Wer Versorgung für morgen sichern will, muss heute weiterbilden.

Die Weiterbildung findet bisher häufig ausschließlich im klinischen Setting statt.

Die kinder- und jugendärztliche Rolle erlernen diejenigen, die strukturiert und kompetenzbasiert Inhalte an den Orten der Versorgung vermittelt bekommen. Eine gute Weiterbildung lehrt Pädiatrie sektorenübergreifend mit guten Weiterbildungs-konzepten.



### Rahmenbedingungen Weiterbildungsverbund:

- Zusammenarbeit von Akutkliniken Kinder- und Jugendmedizin und qualifizierten Weiterbilderpraxen
- Durchführung in der Fläche in Schleswig-Holstein
- Vollständiges Angebot aller für die Facharztweiterbildung geforderten Weiterbildungsinhalte im vorgegebenen Zeitrahmen
- Vermittlung von Erfahrungen in der pädiatrischen Grundversorgung für Ärztinnen und Ärzte bereits in der Weiterbildung mit dem strukturierten kompetenzbasierten Curriculum PaedCompenda®

Verbindliche Regelungen im Rahmen eines Abordnungsvertrags:

- im 3. oder 4. Weiterbildungsjahr
- Dauer 12 bis 24 Monate
- Umfang halbe Stelle

Die über eine halbe Stelle hinausgehende Tätigkeit wird in der Klinik abgeleistet. Der Arbeitsvertrag und die Vergütung mit und durch die Klinik bestehen unverändert fort. Die Praxis zahlt an die Klinik die tarifvertraglichen Entgelte. Die Tätigkeit wird von der Ärztekammer in vollem Umfang anerkannt.

### Fragestellung:

Wie kann sektorenübergreifende pädiatrische Weiterbildung gelingen. Welche Rahmenbedingungen sind erforderlich? Welche Weiterbildungs-konzepte stehen zur Verfügung? Welche Bedeutung haben kompetenzbasierte Weiterbildungs-curricula?

### Ergebnisse:

In den letzten 3 Jahren wurden mehrere Verbundverträge zwischen Kliniken und Praxen geschlossen, die Weitergebildeten haben die Erfahrungen in der ambulanten Pädiatrie positiv bewertet. Zusammenarbeit zwischen Kliniken und Praxen in der Weiterbildung schafft gegenseitige Kenntnis und Vertrauen und hilft beim Abbau von Vorurteilen über die Tätigkeiten und Kompetenzen des Anderen. Die Durchlässigkeit der Grenzen kann die Interessen und die Bedeutung der Pädiatrie stärken. Die vielfältigen Arbeitsfelder und Versorgungsstrukturen der ambulanten pädiatrischen Grundversorgung neben der Klinik erfahrbar zu machen, kann helfen, das Fach attraktiver zu machen. Es braucht einen langen Atem, um tragfähige Kooperationsstrukturen aufzubauen. Erfreulich ist ein hohes Interesse seitens der Niedergelassenen und der Kliniker.

### Rückmeldungen:

**ÄiW:** „terminierte Beobachtung, Rückmeldung und Anvertrauen umschriebener Bereiche haben mir Sicherheit gegeben.“  
 „hat mir die spannende Möglichkeit eröffnet, Kinder und ihre Erkrankungen über einen längeren Zeitraum als in der Klinik ärztlich begleiten zu können.“  
 „kann eine solche Weiterbildung, auch wenn später keine Niederlassung angestrebt wird, nur empfehlen.“  
 „der unmittelbare Austausch sowie die Möglichkeit, zu jedem Zeitpunkt Rat und eine zweite Meinung einholen zu können, haben die Zeit für mich so wertvoll gemacht.“

#### Weiterbilder Klinik:

„ÄiW haben an Wissen, Selbstständigkeit und Sicherheit gewonnen.“  
 „ein gutes Projekt, ein sinnvoller Baustein in der Weiterbildung zum Pädiater.“

#### Weiterbilder Praxis:

„das strukturierte Weiterbildungscurriculum gibt im Arbeitsalltag für alle Beteiligten in der Praxis Sicherheit bei der Aufgabenverteilung und dem Anvertrauen von Tätigkeiten.“  
 „den regelmäßigen fachlichen Austausch – auch mit anderen Weiterbildern – möchte ich nicht missen.“

### Umsetzung:

Beispiel Dr. Schröder

Feb. 14 – 18 Monate: 1,0 VK Allg. Pädiatrie

Jul 15 – 18 Monate: 1,0 VK Neonatologie, Wöchnerinnenstation, Kreißsaal, Kinder - Intensiv

Jan 17 – Jan 18: 0,5 VK Klinik (Schichtdienste)

Jan 17 – Jan 18: 0,5 VK Kinderarztpraxis Pinneberg

ab Jan 18: 1,0 1,0 VK Stationsärztin Allg. Pädiatrie

ab Juli 18: Rotation Anästhesie für 6 Monate

Frühling 19: FA - Prüfung

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
FD/SD	Praxis	Praxis	Praxis	FD/SD	TD	TD
Kein				ND	ND	ND
ND!						



### Weiterbildungscurriculum PaedCompenda®:

Im kanadischen Rollenmodell CanMEDS sind die ärztliche Kernkompetenzen des Medizinischen Experten in den Rollen als Kommunikator, Gesundheitsfürsprecher, Lehrer und Lerner, Teamworker, Manager und ärztliches Vorbild beschrieben.

Kompetenzen werden bei der Ausführung von Tätigkeiten beobachtbar. Zwölf „Anvertraubare professionelle Tätigkeiten“ (APT) sind als Arbeitsfelder der ambulanten allgemeinen Pädiatrie in PaedCompenda beschrieben.

#### Anzuvertrauende professionelle Tätigkeiten (APT)

- APT1 Kinder/Jugendliche mit häufigem akuten Symptom
- APT2 Kinder/Jugendliche mit komplexer Symptomkonstellation
- APT3 Kind mit chronischer Erkrankung
- APT4 Lotse zu anderen medizinischen Fächern
- APT5 Prävention (Vorsorgen, Impfungen, Gesundheitsberatung)
- APT6 Kind mit auffälligem Verhalten und/oder auffälliger Entwicklung
- APT7 Kind als Opfer von Misshandlung, Missbrauch, Vernachlässigung
- APT8 Sozialraumvernetzung
- APT9 Versorgung von Jugendlichen
- APT10 Akute Notfälle bei Kindern
- APT11 Kind mit Verbrennung, Verletzung, Ingestion
- APT12 Qualitäts-, Fehler-, Praxismanagement, Patientensicherheit



Für jede APT sind Lernziele definiert, die die spezifischen, messbaren, anspruchsvollen, relevanten und terminierten (SMART-)Kriterien darstellen, anhand derer der individuelle Weiterbildungsstand und der Lernfortschritt erfasst und dokumentiert werden kann.

Lernbegegnungen, also Beobachtung und Feedback, definierte Rückmeldungs- und Akkreditierungsprozesse sind Kernbereiche für die Einschätzung, welche Tätigkeiten von dem Arzt/der Ärztin in Weiterbildung selbstständig durchgeführt werden können.

### Fazit:

Der Weiterbildungsverbund pädiatrischer Kliniken und Praxen in Schleswig-Holstein etabliert eine sektorenübergreifende und kompetenzbasierte Facharztweiterbildung unter Einsatz eines digitalen Weiterbildungscurriculums. Interessante Weiterbildungs-konzepte im Rahmen der Zusammenarbeit von Kliniken und Praxen können die vielseitige, anspruchsvolle und attraktive Tätigkeit in der Kinder- und Jugendmedizin darstellen, Interesse wecken und damit zu einer Stärkung der Pädiatrie beitragen. Angebote in der Fläche in Deutschland sind wünschenswert.